AVIVO

INFORMATION

MÄRZ / APRIL 2019

Vereinigung zur Verteidigung der RentnerInnen

UNSER VORSTAND:

Präsidium:

Marco Medici
Klusstrasse 28, 8032 Zürich Tel. 044 381 42 02
medici@swissonline.ch Tel. 079 636 95 32

Vize-Präsident / Sozialdienst:

Hanspeter Huber
Üetlibergstrasse 22, 8045 Zürich Tel. 044 462 37 03
ABC-Dienst Tel. 044 242 48 12
ao.buero.huber@hispeed.ch

Kassier:

Markus Vellan
c/o AVIVO-Sekretariat, 8004 Zürich Tel. 075 418 04 03

Aktuarin:

Meta Eschler
Wallisellenstrasse 477, 8050 Zürich Tel. 044 272 49 74

Beisitzer Vorstand / Programmkommission:

Heinz Jacobi
Altstetterstrasse 114, 8048 Zürich Tel. 044 432 93 14
Rolf Schneider
Grossweid 130, 8607 Aathal-Seegräben Tel. 044 932 33 36
Susanna Johannsen
Probusweg 1, 8057 Zürich Tel. 044 784 46 70
Salvatore di Concilio
Sihlfeldstrasse 30, 8003 Zürich Tel. 044 451 56 31
Jean Aicher (Programmkommission)
Seebahnstrasse 185, 8004 Zürich Tel. 044 241 87 92

Mitgliederbetreuung:

Antonietta Tomamichel (Geburtstagskarten)
Werdhölzlistrasse 6, 8048 Zürich Tel. 044 431 28 31
Erika Miller (Geburtagsbesuche)
Beckhammer 37, 8057 Zürich Tel. 044 362 39 59

LIEBE MITGLIEDER DER AVIVO

Nein, auch heute kann ich noch nicht abschliessend über die hängige Reform der Ergänzungsleistungen berichten, die beiden Kammern des Parlaments haben noch nicht alle Differenzen ausgeräumt. Allerdings steht bereits fest, dass die Reform Kürzungen in der Höhe von über 300 Millionen Franken bringen wird, dies zu Lasten der Bezügerinnen und Bezüger! Es ist eine Vielzahl von relativ kleinen Massnahmen, die sich einzeln nicht lohnen, ein Referendum zu ergreifen, zumal dann auch die gleichzeitig beschlossene Erhöhung der anrechenbaren Mietzinsmaxima bekämpft würde. Im Dezember hat sich die vorberatende Kommission des Nationalrats nur in einem kleinen Punkt dem Ständerat angenähert. Die Zulagen für Kinder über 11 Jahre sollen nicht gekürzt werden, wohl aber jene für Kinder unter 11 Jahren. Auch in der für uns wichtigen Frage des Vorbezuges aus dem Pensionskassenvermögen, der mit einer Reduktion der Leistungen um 10% bestraft werden soll, bleibt die Kommission hart. Auch die anderen Differenzen bleiben bestehen. In der Frühjahrssession wird weiter gestritten.

Das Bundesamt für Statistik hat eben neue Zahlen zu den Personen in Alters- und Pflegeheimen veröffentlicht. Von allen in der Schweiz lebenden Personen sind nur 1,5% der zwischen 65 und 79 Jahre alten Menschen in Heimen wohnhaft. Ab Alter 80 waren es 15,7% (2017). Im Jahre 2012 waren es 17% und im Jahre 2007 sogar 18,1%. Dies bei einer gleichzeitig starken Zunahme der älteren Bevölkerung. So nahmen die 65- bis 79-Jährigen um 24,5% zu und die 80 und älteren um 22%. Die Auslastung der Heime blieb bei 94% – 95% stabil. Offensichtlich wollen die älteren Menschen so spät als möglich ins Heim oder gar am liebsten zu Haus sterben. Dies bedeutet natürlich, dass die Spitex ausgebaut werden muss, da auch zu Hause Pflegeleistungen anfallen. Diese Zusammenhänge werden auch in der Stadt Zürich diskutiert. Siehe dazu den Beitrag von Christa Löpfe weiter hinten in diesem Heft. Der Pflegebedarf der

Personen in Alters- und Pflegeheimen aufgrund ihres Gesundheitszustandes wird nach Versorgungsdauer kategorisiert. 19,6% der am 31. Dezember 2017 erfassten Personen hatten einen eher geringen Pflegebedarf von weniger als einer Stunde pro Tag. Eine kleine Minderheit hatte überhaupt keinen Pflegebedarf (2,5%), lebte aber aus anderen Gründen in einer Institution. Die Mehrheit der Bewohnerschaft (64%) benötigte täglich eine bis drei Stunden Pflege, während 13,9% einen höheren Bedarf von mindestens drei Stunden hatte. Der Pflegebedarf intensiviert sich mit zunehmender Aufenthaltsdauer. Der Anteil der Bewohnerschaft, die mehr als drei Stunden Pflege pro Tag in Anspruch nahm, belief sich bei jenen mit einer Aufenthaltsdauer unter einem Jahr auf 11,8% und bei jenen, die seit mindestens acht Jahren im Alters- und Pflegeheim leben, auf 19,1%.

Im Kanton Zürich stehen Wahlen bevor. Am 24. März wählen wir Regierungs- und Kantonsrat. Von den links-grünen Kandidaten für den Regierungsrat empfehlen wir *Walter Angst* von der *Alternativen Liste (AL)*, *Jacqueline Fehr* von der *SP* und *Martin Neukom* von der *Grünen Partei.* Wir bringen es nicht über das Herz, auch den Sozialdemokraten Mario Fehr zur Wahl zu empfehlen. Auch die Grünen und die AL haben dies nicht getan. Mario Fehr betreibt im Asylbereich eine Politik, die jeder Menschlichkeit Hohn spottet. Dies wollen wir nicht auch noch unterstützen! Bei den Kantonsratswahlen kandidiert seit langer Zeit auch die *Partei der Arbeit* wieder. Wir können also vier links-grüne Parteien zur Wahl empfehlen, nämlich die ***Partei der Arbeit (PdA)***, die ***Alternative Liste (AL)***, die ***Sozialdemokratische Partei (SP)*** und die ***Grüne Partei***.

Marco Medici

ROSA LUXEMBURG

Es sind 100 Jahre vergangen seit Rosa Luxemburg am 15. Januar 1919 ermordet wurde.

Rosa Luxemburg wurde am 5. März 1871 im polnischen Zamość (Zarno) geboren. Ihr usprünglicher Name lautete *Rozalia Luksenburg*. Ihr Vater war Holzhändler und betrieb ein kleines Geschäft. Rosa war lange ans Bett gefesselt, da sie an einer Fehlbildung der Hüfte litt.

Trotzdem wurde sie als Jugendliche eine mutige Sozialistin. Sie schloss sich der verbotenen Sozialistischen Partei Proletariat an. Im Februar 1889 reiste sie nach Zürich und promovierte da in Nationalökonomie.

Ab 1898 stieg sie in Berlin zu einer der bedeutendsten Figuren der SPD auf. Als die Partei 1914 den Ersten Weltkrieg billigte, kam es zum grossen Bruch.

Rosa kämpfte bis zum Schluss gegen den imperialistischen Krieg. Dann kam der 15. Januar 1919, an dem sie ermordet wurde.

Das Lebenswerk von Rosa Luxemburg ist Tausende Seiten stark. Es beinhaltet politische Reden und Aufsätze, auch intime Briefe an ihre Freundinnen und Freunde.

Rosa Luxemburg lebt noch heute, denn ihr Kampf ist für die sozialistische Gerechtigkeit und die Freiheit des Proletariats.

Es lebe Rosa Luxemburg!

Jean Aicher

Junge rein – Alte raus: Die Saat der ökonomischen Denkart geht auf.

Ob die erneuerte Altersstrategie der Stadt Zürich daran etwas ändert?

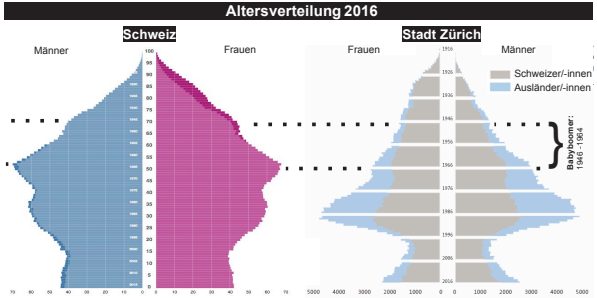
Zur Themendebatte im Gemeinderat vom 30. Januar.

So bunt wie die Ballone sind, die über den Köpfen der Queer-Aktivistinnen vor dem Rathaus schweben, so vielfältig sind auch die Anliegen der Babyboomer-Generation, wenns um das gute Altern geht.

An diesem Mittwochabend berät der Zürcher Gemeinderat über die Altersstrategie, die zukünftig in unserer Stadt umgesetzt werden soll. Die Besucherinnen-Tribüne ist rappelvoll. Das Thema interessiert. Andreas Hauris Blick richtet sich immer wieder nach oben und schweift über die Reihen von uns Zuhörenden, während Gemeinderäte und Gemeinderätinnen die Erklärung ihrer Fraktion vortragen. Ihre Worte sind auf der Tribüne kaum zu verstehen. Der Lärmpegel im Sitzungssaal ist enorm und es geht zu und her wie in einer unkontrollierbaren Schulklasse. Da wird umhergewandert, miteinander geschwätzt und kaum jemand scheint sich für die Voten der jeweils anderen Partei zu interessieren. Ihr Inhalt dreht sich anfänglich um das alte Alter, sprich, um die leeren Betten in den Altersheimen, den Pflegekosten, den Pflegebedarf, um ambulante oder stationäre Pflege und um private oder gemeinnützige Pflegedienste, die der «Markt» beansprucht bzw. verlangt.

Da meldet sich David Garcia Nuñez von der AL und fordert, dass der Begriff «Markt» durch «Bevölkerung» ersetzt werden soll. Für mich sticht er aus all den Redenden heraus. Was er im Laufe der Debatte sagt, ist klar und geprägt von einer sozialen und menschenorientierten Haltung. «Für die AL ist die soziale Frage der Kern der Alterspolitik.», sagt er. Durch die verschiedenen Aufwertungsstrategien finde eine Verdrängung älterer Menschen statt und er moniert: «Hauptgrund dieser Entwicklung ist der gentrifizierte Wohnungsmarkt, der aus ökonomischen Gründen Menschen über 65 dazu zwingt, ihre Nachbarschaft, ihr Quartier und ihr vertrautes Umfeld zu verlassen.»

Dass Nuñes recht hat, zeigt die Grafik aus dem statistischen Jahrbuch der Stadt Zürich 2017. Viele Babyboomer, sie bilden das grösste Alterssegment in der Schweiz, sind bereits aus der Stadt verdrängt worden. Dass junge, meist gut ausgebildete, gut verdienende und familiengründende Frauen und Männer in Zürich wohnen und arbeiten ist gut – ökonomisch

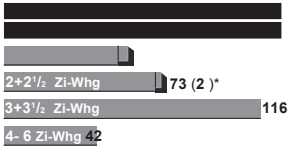


Die sogenannte Alterspyramide ist längst keine mehr. Die Babyboomer (1946-1964), die über Jahrzehnte in Zürich die Mehrheit bildeten, lebten, arbeiteten und Steuern bezahlten, werden durch die seit langem verfolgte Aufwertungsstrategie aus der Stadt gedrängt. (Grafiken: Bundesamt für Statistik/Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich)

und sozial gesehen. Dass ihre Zunahme auf Kosten der älteren Stadtbevölkerung geschieht, ist beschämend. Deshalb fordert die AL einerseits den Mieterinnenschutz für diese, wie Nuñes sagt, vulnerable Bevölkerungsgruppe deutlich zu verbessern und andererseits die Anzahl bezahlbarer Alterswohnungen bedeutend zu steigern.

Dass es davon viel zu wenige gibt, heute sind es in der Stadt rund 2000, bestätigt Stadtrat Hauri in einem Interview im Tages-Anzeiger: «Wir könnten 4000 bis 5000 Alterswohnungen aufstellen – und sie wären auf einen Schlag voll.»

Für uns Babyboomer kommt diese Einsicht und ihre Umsetzung wohl zu spät. *Christa Löpfe*



52 ausgezählte Wohnungs-Ausschreibungen von 2017/2018 zeigten, dass lediglich 2% der wöchentlich von der Stadt publizierten freien Wohnungen ausschliesslich für Rentnerinnen und Rentner reserviert waren.

Sicher ein- und aussteigen!

Wir bauen in Ihre **bestehende(!)** Badewanne eine Tür ein.
Absolut wasserdicht!
Nur 1 Arbeitstag, kein Schmutz!

Magic Bad®

12 Jahre Erfahrung, über 9'000 eingebaute Türen!

www.Badewannentüre.ch

Auskunft und Beratung **Tel: 079 - 533 15 70**

AVIVO-Mitgliederbewegung

80 Jahre **alt werden am**	7. März	**Meta Eschler**
	7. März	**Claudia Guler Gautschi**
	18. April	**Stephan Günter**
95 Jahre **alt wird am**	21. März	**Elsa Duttweiler**

Allen unseren JubilarInnen gratulieren wir herzlich und wünschen noch viele gesunde Jahre und einen schönen Jubeltag.

Leider mussten wir für immer von unseren AVIVO-Mitgliedern

- **Brigitta Faes Rota**
- **Hans-Rolf Kaltenbach**
- **Louise Stebler (Basel)**

Abschied nehmen. Wir werden ihrer gedenken und sprechen den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aus.

Neues AVIVO-Mitglied

- **Christine Winizki**

Herzlich willkommen!

Buchhandlung im Volkshaus
Stauffacherstrasse 60
8004 Zürich
Telefon 044 241 42 32
Telefax 044 291 07 25
www.volkshausbuch.ch
info@volkshausbuch.ch

Politik, Psychoanalyse, Literatur
Marx, Freud, Jelinek

Lesungen, Buchvernissagen und Gespräche in der Katakombe

JAHRESBERICHT 2018/2019

Aktivitäten im Berichtsjahr 2018/2019:

14.03.2018	Generalversammlung 2018 der AVIVO Zürich
21.03.2018	*Filmnachmittag: «Heidi»
23.03.2018	*Internet- und Computercorner
28.03.2018	AVIVO-Lotto
04.04.2018	Frühlingsreisli: Weinbergtulpen im nahen Badischen
06.04.2018	*Internet- und Computercorner
10.04.2018	Wanderung «Wildbach – Töss – Rhein»
10.04.2018	*Literaturclub
18.04.2018	*«Hinter den sieben Gleisen» Film von Kurt Früh
20.04.2018	*Internet- und Computercorner
25.04.2018	AVIVO-Lotto
30.04.2018	1.Mai-Vorfeier im Volkshaus mit SP Senioren + GBKZ
01.05.2018	AVIVO-Informationsstand am 1.Mai-Fest
04.05.2018	*Internet- und Computercorner
09.05.2018	*Balletaufführung der Tanzschule Nathalja Huber
15.05.2018	Besuch der Greifvogelstation Berg am Irchel
15.05.2018	*Literaturclub
17.05.2018	Besuch des Zirkus Knie auf dem Sechseläuteplatz
18.05.2018	Spargelessen in Flaach
18.05.2018	*Internet- und Computercorner
24.05.2018	Führung durch das Museum für Gestaltung
29.05.2018	*Literaturclub
30.05.2018	AVIVO-Lotto
01.06.2018	*Internet- und Computercorner
12.06.2018	Wanderung «Von der Töss an die Thur»
12.06.2018	*Literaturclub
15.06.2018	*Internet- und Computercorner
16.06.2018	*Theater: «Manne sind au bloss Mänsche»
26.06.2018	*Internet- und Computercorner
27.06.2018	AVIVO-Lotto
29.06.2018	Rheinschifffahrt nach St. Katharinental mit Schaudepot
06.07.2018	«World Press Photo» Exhibition: Landesmuseum
10.07.2018	*Literaturclub
13.07.2018	*Internet- und Computercorner

17.07.2018	Wanderung: «Picknick am Husemersee»
25.07.2018	AVIVO-Lotto
01.08.2018	Internationalistischer 1. August der PdA
10.08.2018	*Internet- und Computercorner
14.08.2018	Wanderung: «Kemptnertobel»
24.08.2018	«Protest! Widerstand im Plakat»: Museum für Gestaltung
28.08.2018	*Literaturclub
04.09.2018	«SAFFA 1958» Ausstellung im Museum für Gestaltung
07.09.2018	*Internet- und Computercorner
11.09.2018	*Literaturclub
12.09.2018	Wanderung: «Zweidlen – Hüntwangen»
12.09.2018	*«Zürich – die Stadt und ihre Menschen»
21.09.2018	*Internet- und Computercorner
25.09.2018	*Literaturclub
26.09.2018	AVIVO-Lotto
04.10.2018	«Joggeli, Pitschi, Globi» Führung im Landesmuseum
05.10.2018	*Internet- und Computercorner
17.10.2018	*Vortrag: «Gran Canaria»
19.10.2018	*Internet- und Computercorner
23.10.2018	Wanderung: «Zweidlen zum Zweiten»
24.10.2018	Diskussion «Selbstbestimmungsinitiative», Referendum Sozialversicherungsrecht
31.10.2018	AVIVO-Lotto
02.11.2018	*Internet- und Computercorner
12.11.2018	Wanderung: «Dem Eschenberg entlang»
13.11.2018	*Literaturclub
15.11.2018	«Landesstreik 1918» Führung im Landesmuseum
16.11.2018	*Internet- und Computercorner
21.11.2018	*Film «Schellenursli»
27.11.2018	*Literaturclub
28.11.2018	AVIVO-Lotto
30.11.2018	*Internet- und Computercorner
04.12.2018	Jahresschlussfeier im Volkshaus
07.12.2018	Besichtigung SBB-Betriebszentrale in Olten
11.12.2018	*Literaturclub
12.12.2018	«Imagine 68» Führung im Landesmuseum
14.12.2018	*Internet- und Computercorner
18.12.2018	«Kunstrundgang ETH Zürich Hönggerberg und Zentrum»

11.01.2019	*Internet- und Computercorner
15.01.2019	Wanderung «Waltalingen – Guntalingen – Stammheim»
17.01.2019	«Emil Acklin – Fotografie als Klassenkampf»: Stadtarchiv
24.01.2019	*Preisjassen
24.01.2019	Fondueplausch bei Susanne
25.01.2019	*Internet- und Computercorner
29.01.2019	*Literaturclub
07.02.2019	«Walter Bosshard/Robert Capa – Wettlauf um China»
07.02.2019	*Preisjassen
08.02.2019	*Internet- und Computercorner
12.02.2019	*Literaturclub
14.02.2019	«Nächster Halt Nirvana» Museum Rietberg
20.02.2019	Wanderung: «Wildbach im Embrachertal»
21.02.2019	*Preisjassen
22.02.2019	*Internet- und Computercorner
26.02.2019	*Literaturclub
07.03.2019	*Preisjassen
12.03.2019	*Literaturclub
14.03.2019	«Von der Bibel bis zur Banknote»: Landesmuseum
21.03.2019	Generalversammlung der AVIVO Zürich

Damit haben wir unseren Mitgliedern 92 Aktivitäten angeboten!

Diese Aktivitäten (*) wurden zum Teil dank einer Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum Limmat realisiert.

Im Auftrag der AVIVO Schweiz haben wir in der deutschen Schweiz die Pressearbeit geleistet.

Wir haben beschlossen, die Steuerklärungen für die tiefsten Einkommensklassen unentgeltlich erarbeiten zu lassen, die höheren Einkommensklassen erhalten einen stark verbilligten Tarif. Gespräche im Bereiche der Sozialberatung wurden sowohl telefonisch wie auch persönlich geführt.

Unsere Publikation «AVIVO-Info» erschien im Berichtsjahr mit 6 Ausgaben. Im Berichtsjahr haben wir uns für die Doppelinitiative für kantonale Krankenkassen und dem Verbot für Mandatsträger von Versicherungen im eidgenössischen Parlament Einsitz zu nehmen, engagiert. Im Abstimmungskampf um die Billag haben wir uns klar positioniert.

Ebenso haben wir das unsägliche Gesetz bekämpft, das den Privatversicherungen erlaubt, Detektive gegen «Scheinkranke» und «Scheininvalide» einzusetzen und dabei ihre Privatsphäre massiv zu verletzen. Dieser Abstimmungskampf ging leider verloren.

Wir haben uns für eine City-Card in der Stadt Zürich engagiert und schliesslich haben wir aktiv Unterschriften auf dem Marktplatz für das Referendum gegen die sogenannte STAF, gegen den Steuer-AHV-Deal, gesammelt.

Das ganze Jahr über haben wir die Beratungen im Parlament über die Ergänzungsleistungs-Reform begleitet und im Rahmen der EL-Allianz, die etwa 15 Organisationen umfasst und der wir angehören, mehrmals aktiv die Mitglieder der parlamentarischen Kommissionen, aber auch alle Parlamentarierinnen und Parlamentarier angeschrieben und auf unsere Wünsche aufmerksam gemacht. Diese Beratungen gehen noch weiter.

Auch im Berichtsjahr haben wir unsere Arbeiten im Rahmen der gesamtschweizerischen AVIVO, in den Gremien der VASOS und in der Delegiertenversammlung des SSR (Schweizerischer Seniorenrat) weitergeführt. Auch im Vorstand der neu gegründeten Organisation «Netzwerk gutes Alter», die eine Volksinitiative «Gutes Alter für Alle» lancieren will, sind wir mit dabei.

Bei meinen Freundinnen und Freunden im Vorstand, der Programmkommission und der Redaktion möchte ich mich herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Vereinsjahr bedanken. Speziell verdankt sei die Arbeit von Erika und Antonietta, die alle Mitglieder mit Geburtstagskarten überraschten und betagte Jubilare mit runden Geburtstagen sogar persönlich besucht haben. Nicht vergessen sei auch Franz, der die Wanderungen organisiert und betreut hat, Theresa, André, Astrid für die Betreuung des AVIVO-Infos, sowie André und Gérald für ihre Revisionsarbeit. Auch Rolf und André verdanke ich herzlich ihr Engagement für unsere Homepage, die sich sehen lassen kann.

Marco Medici
Präsident Sektion Zürich der AVIVO

EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG 2019

Donnerstag, 21. März 2019 – 14.30 Uhr

Alterszentrum Limmat (Saal, 1. Stock), Limmatstrasse 186, 8005 Zürich
Tramstation Quellenstrasse (Tram 4/13/17)

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der StimmenzählerInnen
2. Protokoll der Generalversammlung vom 14. März 2018
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung per 31.12.2018
5. Bericht der Kontrollstelle
6. Abnahme des Jahresberichtes, der Jahresrechnung, sowie Erteilung der Décharge an den Vorstand
7. Wahl des Vereinsvorstandes, d.h. Präsident / Vizepräsident / Aktuarin / Kassierer und Beisitzer
8. Wahl der RevisorInnen
9. Festlegung des Mitgliederbeitrages
10. Wahl der vier Delegierten in die Delegiertenversammlung der AVIVO Schweiz
11. Präsentation von unserem Wanderleiter, Franz Waser

Der Präsident

Erfolgsrechnung der AVIVO Zürich für das Jahr 2018

Konto	Bezeichnung	Soll	Haben
3000	Mitgliederbeitrag		6300.00
3005	Mitgliederbeiträge Folgejahr		1620.00
3010	Spenden von Privaten		7896.75
3020	Spenden von Institutionen		100.00
3030	Inserate		1950.00
3050	Veranstaltungen und Reisen		2319.00
3060	Subvention Stadt Zürich		3000.00
4200	Sozialdienste, Besuche	223.85	
4210	Druckkosten AVIVO-Info	5717.65	
4211	Versand AVIVO-Info	1694.95	
4220	Veranstaltungen, Reisen	7438.20	
4270	Kosten für Steuererklärungen	502.50	
4280	Initiativen und Referenden	83.00	
6000	Miete Sekretariat + Tel.-Dienst	6720.00	
6500	Spesen Sekretariat	402.20	
6520	Beiträge AVIVO-CH / 1. Mai-Kom.	306.00	
6640	Vorstandsspesen	30.00	
6840	Post- und Bankspesen	247.50	
6850	Post- und Bankzinsen		135.10
	Total Ausgaben	**23365.85**	
	Total Einnahmen		**23320.85**
	Verlust		***45.00***
	Total	**23365.85**	**23365.85**

Die Einnahmen sind leicht gesunken, die Ausgaben leicht erhöht. So resultiert kein Gewinn mehr, sondern es gibt eine «Rote Null», einen Verlust von Fr. 45.00! Werbeeinnahmen konnten im Jahre 2017 für 2 Jahre verbucht werden, im Jahre 2018 ist wieder Normalität. Der Verwaltungsaufwand wurde stark reduziert. Das Legat von Trudi Gauss wurde nicht angetastet.

Bilanz der AVIVO Zürich per 31. Dezember 2018

Konto	Bezeichnung	Aktiven	Passiven
1000	Kasse	587.95	
1010	PC Konto 80-56845-3	59109.20	
1020	ZKB Sparkonto 3515-8-.367988.3	2684.10	
1050	FGZ Mietfonds 2.54021	18058.25	
1500	Betriebseinrichtungen	1.00	
2760	Fonds Trudi Gauss		53000.00
2800	Eigenkapital		27485.50
	Total Aktiven	**80440.50**	
	Total Passiven		**80485.50**
	Verlust 2018		**-45.00**
	Total	**80440.50**	**80440.50**

Die Bilanz ist sehr gesund. Betriebseinrichtungen sind auf Fr. 1.00 abgeschrieben. Mit dem Legat von Trudi Gauss wurde ein Fonds eingerichtet und nicht ins Eigenkapital integriert.

ABC – Dienst **Hanspeter Huber**

Sihlfeldstrasse 123 8004 Zürich

Allgemeines Beratungs-Center und Dienstleistungen

für Gewerkschaften sowie AVIVO-Mitglieder

Tel. 044 242 48 12 – Fax 044 242 43 58 – ao.buero.gmbh@sunrise.ch

Steuererklärungen, Briefe an öffentliche Einrichtungen, wie Gesuche für Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen, sowie Kündigungen und Hilfe beim Ausfüllen von Formularen.

Wir erledigen alles zuverlässig, schnell und preiswert.

AVIVO-VERANSTALTUNGS-KALENDER – MÄRZ / APRIL 2019

Donnerstag, 7. März 13.30 Uhr

***«Preisjassen»**
Schieber mit zugelosten PartnerInnen
Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli

Freitag, 8. März 13.30 Uhr

***«Internet- und Computercorner»**
Fragen rund um den PC
Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli

Samstag, 9. März 15.00 – 17.00 Uhr

RESOS, Gartenhofveranstaltung:
«Tischgespräch mit den ehemaligen Nationalrätinnen Monika Stocker und Cécile Bühlmann und der Theologin Doris Strahm»
Nachdem Papst Franziskus Abtreibung mit Auftragsmord verglichen hatte, traten sechs profilierte Schweizer Frauen aus der katholischen Kirche aus. Drei von ihnen diskutieren mit uns über ihren Austritt.
Gartenhof, Gartenhofstrasse 7
(Tram 9 + 14 bis Bahnhof Wiedikon oder Werd)

Dienstag, 12. März 14.30 Uhr

***«Literaturclub»**
Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli

Donnerstag, 14. März 14.45 Uhr

«Von der Bibel bis zur Banknote – Drucken seit 1519» Führung durch die Ausstellung im Landesmuseum
Details siehe beiliegendes Flugblatt

Donnerstag, 21. März 14.30 Uhr

«Generalversammlung der AVIVO Zürich»
Alterszentrum Limmat – Saal, 1. Stock
Siehe auch beiliegende Einladung und entsprechende Unterlagen im Heft

Freitag, 22. März 13.30 Uhr	***«Preisjassen»** Schieber mit zugelosten PartnerInnen Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli*
Montag, 25. März 14.45 Uhr	**Führung durch «Villa und Park Patumbah»** *Details siehe beiliegendes Flugblatt*
Dienstag, 26. März 13.30 Uhr	***«Internet- und Computercorner»** Fragen rund um den PC Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli*
Donnerstag, 4. April 13.30 Uhr	***«Preisjassen»** Schieber mit zugelosten PartnerInnen Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli*
Freitag, 5. April 13.30 Uhr	***«Internet- und Computercorner»** Fragen rund um den PC Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli*
Dienstag, 9. April 14.30 Uhr	***«Literaturclub»** Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli*
Dienstag, 16. April 09.00 Uhr	**«Ausflug nach Blankenburg bei Zweisimmen»** *Details und **Anmeldung** siehe beiliegendes Flugblatt*
Donnerstag, 18. April 13.30 Uhr	***«Preisjassen»** Schieber mit zugelosten PartnerInnen Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli*
Dienstag, 23. April 14.30 Uhr	***«Literaturclub»** Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli*
Dienstag, 30. April 14.30 Uhr	**«1. Mai-Vorfeier»** zusammen mit *Gewerkschaften (GBKZ)* und *SP-SeniorInnen* *Details siehe beiliegendes Flugblatt*

Mittwoch, 1. Mai ganzer Tag	**«Alle heraus zum 1. Mai»** **Kundgebung** am Morgen **Schlusskundgebung** Sechseläutenplatz **AVIVO-Informationsstand:** am 1. Mai-Fest im Zeughausareal ab 14.00 Uhr **Wir freuen uns auf euren Besuch!**

** Veranstaltungen durchgeführt durch das Alterszentrum Limmat.*

WANDERN IN DEN FRÜHLING

MÄRZ / APRIL 2019

Dienstag, 19. März **«Hittnau – Bäretswil»**

Treffpunkt: Zürich HB bei der grossen Uhr, 12.20 h

Abfahrt S3, Gleis 43/44: 12.34 h, Pfäffikon an: 13.03 h, weiter mit Bus 837, ab: 13:07 h, Hittnau an: 13.15 h.

Wanderung zum «Rosinli». Je nach Wetter, Einkehr im oder vor der Gaststätte. Haben wir Wetterglück, ist die Aussicht legendär. Wir streifen über Adetswil hinunter zum Hochtal von Bäretswil. Die definitive Route passen wir dem Wetter an.

Rückfahrt mit dem Bus nach Wetzikon, ab 16:50 h.
Ankunft Zürich HB: 17.35 h.

Dienstag, 9. April **«Wald – Rüti»**

Treffpunkt: Zürich HB bei der grossen Uhr, 11.45 h

Abfahrt S5, Gleis 43/44: 11.54 h, Rüti an: 12.23, weiter mit Bus 885, ab: 12.30 h, Wald an: 12.40 h.

Wir wandern durch den Wald über dem tiefen Graben der Jona nach Rüti. Beide Orte sind sehr frühe Industriestandorte im Zürcher Oberland.
Rückfahrt ab Rüti nach 16 Uhr, vier Abfahrtszeiten pro Stunde...

«Dienstagswanderungen»

In den Wochen ohne offizielle AVIVO-Wanderung treffen sich die Unentwegten jeweils am Dienstag um 13.30 h am HB Zürich und gestalten vor Ort Wanderungen ganz nach Wetter und Laune der Anwesenden.

Die Gelegenheit, sich in Bewegung zu halten, sollten möglichst viele nutzen!

PORTRAIT: HELMUT STETTER, JG 1936, SEKTION BERN

Die Anfrage der Sektion Bern, ob ich auch einmal eines ihrer Mitglieder portraitieren würde, kam etwas überraschend – ich war mir nicht mal sicher, ob ich den Mann schon einmal gesehen hatte. Ein anderer «Berner», selber in den 70ern, den ich von früher kenne, beschreibt mir den «Kandidaten» am Telefon auf meine Bitte hin wie folgt: Er muss erheblich jünger sein als ich – ein angenehmer Typ, überlegt, keiner der das grosse Wort führt. Klar ein Linker, aber nicht von der Sorte, die missioniert. Glaub' aus dem Druckereigewerbe, Gewerkschafter vielleicht. Ich weiss aber auch nicht viel über ihn…

Ich bin also gespannt. Wir treffen uns am Bahnhof Bern. Wir finden uns rasch. Erste Überraschung: Helmut ist 83! Fast sein ganzes Berufsleben hat er in der Schweiz und einen grossen Teil davon in Bern verbracht. Er wohnt seit vielen Jahren in Hinterkappelen, früher mit seiner Familie, jetzt allein. Aber Helmut kommt immer noch jeden Tag in die Stadt, die er kennt wie seinen Hosensack. Er ist mit seinem GA viel unterwegs und gesundheitlich immer noch in beneidenswerter Verfassung, schwimmt, wandert und fährt gerne Velo. Bernern tut er allerdings kein

bisschen: Helmut wurde, wie seine verstorbene Frau, in Stuttgart geboren und ist dort im Krieg aufgewachsen. 1945 war er 9jährig.

Erzählen kann er, und er tut es in knappen Worten; ich muss nur einige Stichworte notieren – nachher allerdings einige Korrekturen anbringen: Der Vater war im Krieg – Der Schuldirektor hielt eine Rede über Hitlers Wunderwaffen – Ich bin wegen der Bombenangriffe in den letzten 2 Kriegsjahren zu einer wildfremden Frau aufs Land zwischen Stuttgart und Ulm verschickt worden – Mein Bruder kam erst nach dem Krieg zur Welt – An den 70 km entfernten Feuerschein, der auf Ulm gefallenen Bomben, kann ich mich noch gut erinnern – Wir hatten Glück: das Haus in Stuttgart, in dem wir wohnten, ist stehengeblieben – Am Anfang rannten wir noch in den Luftschutzkeller in der gleichen Strasse – Am Schluss gab es englische Tieffliegerangriffe, die auf die Zivilbevölkerung gerichtet waren – Einmal wurde ein Güterzug beschossen, der Lokführer kam dabei um, und der Zug wurde anschliessend natürlich geplündert – Stuttgart wurde 1945 zum amerikanischen Sektor – Meine Mutter brauchte einen Passierschein, um mich vom Land zurückzuholen, denn dort gehörten wir zum französischen Sektor – Der Vater kam schon vor Kriegsende zurück, er hat eine Hinrichtung riskiert dafür – Die Mutter hat sich irgendwie als Schneiderin durchgebracht…

Etwas Erstaunliches sagt Helmut, nachdem er mir mit leiser Stimme von diesen Kindheitserinnerungen erzählt hat: Er habe die Kriegserlebnisse verwunden, seine Familie hätte ja immerhin Glück gehabt. Geblieben sei ihm seit jener Zeit vor allem ein dauerhaftes Lebensgefühl: **Von jetzt an kann es nur noch besser werden!**

Schon Grossvater Stetter kam auf seiner Walz als Schreinergeselle durch die Schweiz – das war damals nicht unüblich, Handwerker konnten so ihr berufliches Wissen und natürlich ihren Horizont erweitern. Zu jener Zeit war das auch die Schweiz von Rosa Luxemburg und August Bebel und vielen anderen politischen Emigranten. Der Grossvater war Sozialist, später,

während der Weimarer Republik, sogar Gewerkschaftsfunktionär und Reichstagsabgeordneter. Helmut hat zur Lebensgeschichte seines Grossvaters ein schön gestaltetes, kleines, rotes Buch mitgebracht (ich denke einen Augenblick lang: ein Parteibuch!). Jetzt beim Aufschreiben denke ich: Damit liesse sich doch ein spannender AVIVO-Anlass gestalten!

Helmut hat die linken Gene seiner Familie geerbt: Erst waren es die Roten Falken, bei denen er mitmachte, später dann die sozialistische Naturfreundejugend, wo er auch seine spätere Frau kennenlernte. Er war immer Gewerkschafter, hat die drei Fusionen miterlebt, die schliesslich zur Gewerkschaft Syndicom führten; hier war er als Gewerkschaftsdelegierter aktiv. Immer noch ist Helmut ein ausgiebiger Zeitungsleser, Politik interessiert ihn halt einfach – und wenn er auch bis heute darauf verzichtet hat, das Schweizer Bürgerrecht zu erwerben: Er ist gut informiert und weiss, worum es in den Abstimmungsvorlagen geht. Ab und zu macht er auch Bekannten, die etwas bequem geworden sind, Beine, damit sie abstimmen gehen.

Helmut war in seinem Erstberuf Chemigraph; wenn ich richtig verstanden habe, nannte man diesen Beruf in der Schweiz Cliché-Ätzer. Später hat er eine zweite Ausbildung im sich schnell verändernden graphischen Gewerbe gemacht und sich in der Schweiz, wo er dem deutschen Militärdienst entgehen konnte, eine Stelle gesucht. So kam er nach Bern. Seine Stuttgarter Liebe hat er in die Schweiz nachgeholt, die zwei Kinder wurden hier geboren und ausgebildet; sie leben auch heute noch in der Nähe.

Aus dem Tiefdruck-Retoucheur wurde ein Foto-Lithograph. 1 Jahr vor der ordentlichen Pensionierung hat Helmut sich erleichtert aus dem Berufsleben zurückgezogen. Seine Arbeit, die er immer als Beitrag zur Volksbildung gesehen habe, sei ihm gegen Ende nur noch als Hilfsdienst für die Werbe-Industrie erschienen – und darum habe er seinem Berufsleben nicht nachgetrauert, als es vorbei war. Sein letzter Chef habe der ganzen Belegschaft gedroht: Er wolle dann keine Kleber mit der Aufschrift «Werbung – nein danke» an den Briefkästen seiner Mitarbeiter vorfinden!

Als Gewerkschaftsdelegierter hat Helmut seinerzeit auch den heutigen Berner AVIVO-Präsidenten Martin Rothenbühler kennengelernt. Ihm sei sofort klar gewesen, dass die neu gegründete Berner AVIVO-Sektion eine gute Sache sei. Helmut erzählt mir mit Vergnügen von seiner Scrabble-Gruppe, mit der er oft unterwegs ist, zum Spielen und zum Wandern gleichzeitig: alles AVIVO-Mitglieder!

Dann sagt er noch ganz zum Schluss: gesund essen sei ihm immer wichtig gewesen – viel Gemüse, wenig Fleisch. In Stuttgart, wo er immer noch Verwandte hat, erinnere man sich auch noch an seine vegetarische Phase. Steht elastisch auf, in Wanderschuhen, bückt sich locker nach seinem Rucksack – und bietet mir liebenswürdigerweise auch noch an, mir etwas von «seiner» geliebten Stadt zu zeigen, bevor er sich mit seiner Scrabble-Gruppe zum Wandern ins Oberland aufmacht. Und da fallen mir die Gene von Helmut gleich nochmals ein: Es gab auch noch einen sozialdemokratischen Onkel, den Bruder seiner Mutter: der sei über 100 Jahre alt geworden, trotz KZ-Aufenthalt und harter Zwangsarbeit…

Susanne Johannsen

frei denken.

Freidenker Sektionen Zürich & Winterthur

Wir FreidenkerInnen halten humanistische Werte hoch und vertreten ein wissenschaftlich glaubwürdiges Weltbild. Und wir setzen uns für die Interessen der religionsfreien Menschen ein.

Wie ist das Universum entstanden? Welche Werte brauchen wir für das 21. Jahrhundert? Wie ergeht es Atheisten im arabischen Raum?

Solchen und weiteren Fragen widmen wir uns an unseren Vorträgen, Diskussionen, Lesungen und anderen Anlässen. Für Details siehe unsere Webseite. Wir freuen uns immer auf neue Gäste und Mitglieder.

Oder sind Sie / bist Du auf der Suche nach einer Ritualbegleiterin oder einem Ritualbegleiter für eine weltlich ausgerichtete Willkommensfeier, eine Hochzeit oder eine Abdankung? Roland Leu erläutert gerne unser Angebot: 079 401 35 81 / roland.leu@frei-denken.ch.

www.frei-denken.ch
winterthur@frei-denken.ch | zuerich@frei-denken.ch

AVIVO SEKTION BERN

WERDEN WIR ALTEN DISKRIMINIERT?

Da bin ich doch kürzlich beim Lesen eines französischen Textes über das Wort «âgisme» gestolpert. Also «Agismus» wie «Rassismus»? Wenn «Rassismus» ausgeschrieben «Rassendiskriminierung» heisst, dann hiesse «Agismus» also «Altendiskriminierung»? Ja, genau so war es gemeint. Gibt es das auch bei uns? Und wenn ja: Was ist das konkret?

Wie kommt Altendiskriminierung vor?

Diskriminieren heisst laut Wörterbuch «herabwürdigen, erniedrigen, demütigen, entwürdigen, herabsetzen, heruntersetzen, benachteiligen, ungerecht behandeln, kränken».

Und schon fallen mir Beispiele ein, wie ich mich ab und an als Angehöriger der älteren Generation herabgewürdigt vorkomme. Da gibt es das dumme Gerede von der «Überalterung». Oder Pensionskassen argumentieren mit dem «Langleberisiko». Das ist Altendiskriminierung im sprachlichen Umgang.

Ich denke sodann an die Geschichte der fachlich gut qualifizierten 57-jährigen Frau, die vor einigen Monaten wegen Betriebsschliessung ihre Stelle verlor und seither vergeblich unzählige Bewerbungsschreiben verschickt, aber immer nur Absagen erhält. Sie kommt in ihrem Alter einen Betrieb teurer zu stehen als eine junge, frisch ausgebildete Stellensuchende ohne jegliche Berufserfahrung. Aber das steht natürlich in keinem Absagebrief. Oder es kommt mir jene 73-jährige Mieterin in den Sinn, welche sich wegen der Gesamtsanierung des Hauses eine andere Wohnung suchen muss und eine Absage nach der anderen erhält. Vermutlich wird sie von den Vermietern als zu alt befunden. Aber in den freundlichen Absagen steht wohlweislich nichts, was als Altendiskriminierung gelten und eine Klage auslösen könnte. Denn Altendiskriminierung ist verboten und kann eingeklagt werden. Darum geschieht die Diskriminierung subtil und getarnt. Im Gesundheitswesen beispielsweise wird seit langem hin und her diskutiert, ob gewisse Angebote «rationiert» werden sollen. Im Klartext heisst das dann, dass

diese Prothese oder jenes Medikament oder jener chirurgische Eingriff für einen Menschen über einem gewissen Alter nicht mehr «wirtschaftlich» wäre.

Altersbegrenzungen abschaffen!

In einzelnen Kantonen und Gemeinden gab es früher eine Altersbegrenzung für Politikerinnen und Politiker. Diese wurde nun abgeschafft. Jede Altersbegrenzung in Wirtschaft, Verwaltung und Politik ist meines Erachtens diskriminierend und muss entsprechend angeprangert werden. Die AVIVO wehrt sich gegen Erhöhungen des Rentenalters, sei es für Frauen oder für Männer. Andererseits ist nicht einzusehen, warum ältere Menschen nicht auch über diese gesetzliche Altersgrenze hinaus beruflich aktiv bleiben sollten, wenn sie mögen und können. Wir sollten uns fragen, ob Berufsverbote, welche allein mit dem Alter begründet werden, nicht generell abgeschafft werden sollten. (Ausnahmen, z. B. im Transportwesen, sollten möglich sein.)

Altersprivilegierungen sind zweischneidig

Das Gegenteil von Diskriminierung ist Privilegierung, zu Deutsch Bevorzugung. Wenn die MIGROS eine Seniorenkarte ausgibt, mit welcher Personen, nur weil sie ein bestimmtes Alter erreicht haben, an bestimmten Tagen 10% Rabatt erhalten, ist dies meines Erachtens ein ungerechtfertigtes Privileg. Es wird die diskriminierende Gleichung unterstellt: alt = arm. Altersprivilegierung kann also auch in Diskriminierung umschlagen.

Wir als Betroffene bzw. Begünstigte wissen ganz genau, dass es viele Seniorinnen und Senioren gibt, die wirtschaftlich besser dastehen als viele jüngere Leute. Vergünstigungen allein aus Gründen des Alters dienen in erster Linie dazu, diese wirtschaftlich interessante Zielgruppe an ein Unternehmen zu binden, in Läden und Hotels zu locken. Sie sind ein bewährtes Mittel der SILVER ECONOMY.

«Senioritätsprivilegien» verteuern die Beschäftigung älterer Menschen

Besonders gefährlich sind Anstellungsverträge und Gesamtarbeitsverträge, welche den Angestellten allein aufgrund ihres Alters

Vergünstigungen gewähren. Das können zusätzliche Ferienwochen oder automatische altersbedingte Lohnanpassungen usw. sein. Diese so genannten «Senioritätsprivilegien» werden uns als besonders sympathische Errungenschaften angepriesen, erweisen sich aber heute zunehmend als Bumerang, nämlich als Hindernis für die Beschäftigung und insbesondere für die Neueinstellung von Menschen über 55 Jahren, weil sie eine Beschäftigung Älterer gegenüber Jüngeren verteuern.

Ich finde: Mit dem Alter allein darf weder eine Diskriminierung noch eine Privilegierung begründet werden! Das ist meine Privatmeinung. Die AVIVO hat sich meines Wissens zu diesen Fragen bisher nicht ausdrücklich geäussert.

Martin Rothenbühler

SOLIDAR SUISSE
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH

GESTALTEN SIE DIE ZUKUNFT – ZUSAMMEN MIT SOLIDAR SUISSE!

Mit Ihrer Spende oder Ihrem Vermächtnis begleiten Sie benachteiligte Menschen in Lateinamerika, Afrika oder Südosteuropa auf dem Weg aus der Armut. Sie stärken Gewerkschaften und Basisorganisationen im Kampf gegen Unterdrückung und unterstützen Kampagnen für eine gerechtere Gesellschaft hier und anderswo.

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

Spendenkonto 80-188-1 | Telefon 044 444 19 19 | www.solidar.ch

Revisoren:

Gérald Werner
Zschokkestrasse 14, 8037 Zürich Tel. 044 272 04 45
André Eisenstein
Hegianwandweg 34, 8045 Zürich Tel. 044 342 52 15
Ruedi Bolliger (Ersatz)

AVIVO–WANDERGRUPPE

Franz Waser
Bucherweg 2, 8467 Truttikon Tel. 052 317 26 19
Tel. 079 289 26 31

AVIVO–INFO REDAKTIONSAUSSCHUSS

Rolf Schneider (Webmaster)
Grossweid 130, 8607 Aathal-Seegräben Tel. 044 932 33 36
André Eisenstein Tel. 044 342 52 15
Hegianwandweg 34, 8045 Zürich andre@eisenstein.ch
Theresa Jäggin Tel. 044 241 78 91
Kanonengasse 35, 8004 Zürich jaeggin@hispeed.ch

AVIVO – Sekretariat

Vereinigung zur Verteidigung
der RentnerInnen
Sihlfeldstrasse 123
8004 Zürich
Tel.: 044 242 48 12 / Fax: 044 242 43 58
info@avivo-zuerich.ch / www.avivo-zuerich.ch
Postkonto: 80-56845-3

VOLKSHAUS

CAFE BAR RESTAURANT ZÜRICH

GEGR. 1910

STAUFFACHERSTRASSE 60 ZÜRICH 4
TELEFON 044 242 1155 TELEFAX 044 245 8559
RESTAURANTVOLKSHAUS.CH

Herausgeber: AVIVO Zürich

Druck: Jakob-Druck, Zürich